

Familie: Neue Blicke auf ein altes Konzept

Als soziales Konstrukt war Familie nie vielfältiger als heute. Jede:r interpretiert Familie anders, für jede:n hat sie einen bestimmten Stellenwert. Im Fotoband *WahlFamilie. Zusammen weniger allein* (Christoph Merian Verlag) zeigen zeitgenössische Fotograf:innen Porträts und Foto-Serien ganz unterschiedlicher Familienkonzepte aus verschiedenen Jahrzehnten. Ergänzt durch kurze Essays widmet sich die Publikation der facettenreichen Darstellung von Familie in der Fotografie und der Kunst: privater Alltag und Inszenierung, emotionale Momente und Pose.

Die Pandemie hat vieles verändert – auch die Vorstellung von Familie. Einerseits reaktivierte die Doppelbelastung von Erwerbs- und Care-Arbeit traditionelle Familien-Rollenmuster, andererseits empfanden manche Familien, dass Bindungen enger wurden und Familien näher zusammengerückt sind.

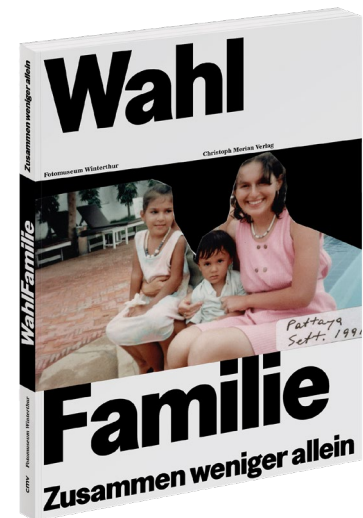
Doch was bedeutet Familie? Was bietet sie an Lebensentwürfen, an Heimat und Schutz, aber auch an Zumutungen und Entfremdung? Wie definierte sich Familie in der Vergangenheit, wie heute? Diese Bandbreite der Möglichkeiten spiegelt sich in den Werken der Fotografen und Fotografinnen. Beispielsweise zeigen die Aufnahmen des britischen Künstlers Richard Billingham ungeschminkt sein eigenes dysfunktionales Elternhaus in einer Sozialwohnung in Birmingham, während Leonard Suryajayas Serie aus Porträts und Kompositionen Familie und Freunde skurril inszeniert, um so einen thematisch weiten Bogen von Glaubensfragen über sexuelle Tabus bis hin zu kulinarischen Traditionen seiner indonesischen Heimat zu spannen.

Ähnlich wie die fortlaufende Entwicklung der Fotografie von ihren Anfängen der Daguerreotypie bis hin zur heutigen Digitalisierung haben sich die Familien- und Rollenbilder radikal verändert. Die Textbeiträge des Buches verknüpfen beide Themen sowohl essayistisch als auch wissenschaftlich miteinander und eröffnen somit neue Perspektiven auf moderne Familienentwürfe. Das Aufarbeiten der eigenen Lebensgeschichte mittels des Blicks auf die Vorfahren gehörte dabei teilweise zum künstlerischen Schaffensprozess.

Visuell stark und sehr anregend umkreisen Fotografien und Texte das enorm differenzierte Konzept Familie und inspirieren so zur Reflektion über vergangene, aktuelle und mögliche zukünftige Modelle des familiären Zusammenlebens.

Mit Werken u. a. von Aarati Akkapeddi, Larry Clark, Seiichi Furuya, Nan Goldin, Pixy Liao, Anne Morgenstern, Lindokuhle Sobekwa, Annelies Štrba, Leonard Suryajaya, sowie Textbeiträge von Lucy Gallun, Stefan Länzlinger, Patricia Prieto-Blanco und anderen.

Ausstellung im Fotomuseum Winterthur vom 11. Juni bis 26. Oktober 2022



Fotomuseum Winterthur
Nadine Wietlisbach (Hg.)

WahlFamilie
Zusammen weniger allein

196 Seiten, 104 meist farbige
Abbildungen, broschiert,
20 x 28,5 cm

© 2022 Christoph Merian Verlag

CHF 39.– / EUR 38.–
ISBN 978-3-85616-967-1

Eine drucktaugliche Datei des Buchcovers und weitere Abbildungen finden Sie bei der Medienmitteilung zu dieser Neuerscheinung unter:
www.merianverlag.ch/presse

Für weitere Fragen wenden Sie sich an:
Andrea Bikle
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Christoph Merian Verlag
St. Alban-Vorstadt 12
Postfach
CH-4002 Basel
Tel. +41 61 226 33 50
a.bikle@merianverlag.ch

**Für die Zustellung eines Beleges Ihrer
Besprechung danken wir Ihnen!**